

Antwort der chinesischen Kirche auf die Migration in Festlandchina Teil II

John B. Zhang

IV. Pastorale Dienste für die ausländischen Katholiken in China

Nach Angaben des Büros für Ein- und Ausreiseangelegenheiten beim chinesischen Ministerium für Öffentliche Sicherheit haben im Jahre 2010 382 Mio. Personen die Grenzen Chinas überschritten. Dabei handelt es sich um 114 Mio. chinesische Bürger, 215 Mio. Bürger aus Hongkong, Macau und Taiwan sowie 52,112 Mio. Ausländer.¹

Die meisten dieser aus dem Ausland kommenden Personen blieben nur kurz in China, vor allem in Shanghai und Beijing, und dies größtenteils zum Zwecke des Tourismus, der Erholung, zu Treffen und aus Geschäftsinteressen. 3,46 Mio. blieben jedoch länger – davon 2,463 Mio. Mitarbeiter im Dienstleistungsbereich, 807.000 Angestellte und 190.000 Studenten. Der Prozentsatz der Katholiken unter den Ausländern, die in China arbeiten oder studieren, ist zwar nicht bekannt, aber ihnen pastorale Betreuung zu kommen zu lassen ist eine gemeinsame Aufgabe der Kirche Chinas und der Kirchen im Ausland, die gebührende Aufmerksamkeit verdient.

Aus diesem Grund hat das Faith Institute for Cultural Studies (FICS) mit denjenigen Diözesen, Pfarreien und Organisationen, welche Eucharistiefiern in einer ausländischen Sprache organisieren, zusammengearbeitet in dem Versuch, Teilnehmerzahlen, Orte, Sprachen und Zeiten der Sonntagsmessen für ausländische Katholiken in China festzustellen. Am 15. Juni 2011 haben einer unvollständigen Zählung des FICS zufolge etwa 14.630 Ausländer an Sonntagsmessen, die in einer Fremdsprache angeboten wurden,

teilgenommen. 2.600 von ihnen besuchten die Messen in Beijing, 4.670 in Shanghai und 500 in Tianjin (Xikai-Kirche, englische Messe). Weitere 3.020 ausländische Katholiken besuchten Messen in Englisch und Französisch in 17 anderen Städten, während 150 deutsche Katholiken und 3.690 koreanische Katholiken die Sonntagsmessen in ihren eigenen Sprachen in verschiedenen Städten besuchten.²

Zahlenmäßig größte Gruppe sind die ausländischen Katholiken, die an englischsprachigen Messen teilnehmen, die zweitgrößte Gruppe sind die Koreaner. Französisch-, deutsch-, italienisch-, spanisch-, Filipino- und indonesischsprachige Katholiken gehen ebenfalls zu den Sonntagsmessen in ihren eigenen Sprachen.

Unter den ausländischen Katholiken befinden sich nicht nur zahlreiche Europäer und Amerikaner, sondern auch viele Studierende und junge Berufstätige aus Asien, Afrika und Lateinamerika. Sie sorgen dafür, dass ihre Gemeinden in China und die örtlichen chinesischen Pfarreien lebendig sind. Die pastoralen Dienste, welche deutschen und südkoreanischen Katholiken, aber auch anderen ausländischen katholischen Gemeinden in Beijing, Shanghai und Tianjin angeboten werden, sind es wert, als Fallbeispiele näher untersucht zu werden.

Fallbeispiel 5: Die pastorale Betreuung der deutsch-sprechenden katholischen Gemeinden in China³

Zwei Steyler Patres waren die ersten, die sich um ausländische Katholiken in Beijing kümmerten und für sie Sonntagsmessen in Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch lasen. Die pastoralen Dienste, welche diese beiden Priester in Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch angeboten haben, waren Pionierarbeit, die zur festen Grundlage für das Wachstum und die weitere Entfaltung dieser Gemeinden wurde.⁴

Bei dem vorliegenden Beitrag handelt es sich um Teil II eines öffentlichen Vortrages, den John B. Zhang (Jinde Charities und FICS, Shijiazhuang) am 30. Juni 2011 beim China-Zentrum in Sankt Augustin hielt. Der Beitrag wurde von Paul Han aus dem Chinesischen ins Englische übersetzt und von Robert Astorino sprachlich überarbeitet. Die deutsche Übersetzung stammt von Anton Weber (Punkt IV) und Katharina Feith (Punkt V und Schlussbemerkung). Teil I, in dem es um Migrationsbewegungen innerhalb Chinas und ihre Konsequenzen für die kirchliche Seelsorge ging, erschien in *China heute* 2011, Nr. 3, S. 166-177.

1 Su Xuefeng 苏雪峰, „2010 nian wo guo chu ru jing ren yuan da 3,82 yi ren ci“ 2010年我国出入境人员达3.82亿人次 (Die Zahl der Aus- und Einreisen in China belief sich 2010 auf 382 Mio.), in: *Renmin gongan bao* 人民公安报 13.1.2011.

2 Nähere Einzelheiten zu den verschiedenen fremdsprachigen Gemeinden in China siehe unten.

3 Die deutschsprachigen Katholiken in China kommen aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden, der Schweiz und Italien.

4 Ende der 1980er Jahre begann P. Müller auf Einladung des argentinischen Botschafters, die Heilige Messe allsonntäglich in Spanisch zunächst in der argentinischen Botschaft zu feiern, und dann ab September 1992 in der chilenischen Botschaft. Während der Demokratiebewegung, die 1989 ausbrach, hielten sich beide deutschen Priester für einige Tage in der argentinischen Botschaft auf; dort hielt P. Müller die Messe in Spanisch, und viele katholische Botschafter und Botschaftsangestellte nahmen daran teil. Im selben Jahr wurde P. Sprenger vom philippinischen Botschafter eingeladen, die Heilige Messe in Englisch in der philippinischen Botschaft zu lesen. Da bald zu viele Leute daran teilnahmen, hielt er später eine zweite wöchentliche Messe in Englisch in der kanadischen Botschaft. P. Müller war Ende der 1980er Jahre zunächst von Diplomaten aus Benin eingeladen worden, sonntags in Französisch die Heilige Messe zu feiern. Daraus entwickelte sich eine blühende afrikanische frankopho-

Teilnahme ausländischer Katholiken an englischsprachigen Messen in China (außer Beijing, Tianjin und Shanghai, 15. Juni 2011)

Diözese	Kirche	Sprache	Zeit	Teilnehmerzahl	Nationalität des zelebrierenden Priesters
Xiamen	Gulangyu	Englisch	Sonntag 9.30	100	Chinesisch
Ningbo	Kathedrale	Englisch	Sonntag 10.30	100	Chinesisch
Chengdu	Muttergotteskirche	Englisch	Samstag 16.00	200	Chinesisch
Kunming	Kathedrale (zeitweilig eingestellt)	Englisch	Samstag 19.00	30	Chinesisch
Guangzhou	Shishi-Kirche	Englisch	Sonntag 15.30	1.000	Chinesisch
		Franz.	Sonntag 17.00	30	Französisch
Wuhan	Wuchang, Huayuanshan-Kirche	Englisch	Sonntag 10.30	150	Chinesisch und andere Nationalitäten
Jiangmen	Bischofshaus	Englisch	Sonntag 15.30	300	Chinesisch
Wenzhou	Muttergotteskirche Nanmen	Englisch	Samstag 16.00	20	Chinesisch
Shenzhen	Kirche St. Antonius	Englisch	Sonntag 13.00	150	Chinesisch
Xi'an	Kathedrale	Englisch	Sonntag 15.30	60	Chinesisch
Taiyuan	Kathedrale	Englisch	Sonntag 9.00	30	Chinesisch
Shenyang	Kathedrale	Englisch	Sonntag 11.30	150	Chinesisch
Hangzhou	Kathedrale	Englisch	Samstag 20.00	150	Chinesisch
Changchun	Kathedrale	Englisch	Sonntag 14.00	50	Amerikanisch
Nanjing	Kathedrale	Englisch	Sonntag 18.00	100	Chinesisch
Wuxi	Kirche St. Josef	Englisch	Sonntag 10.30	100	Chinesisch
Suzhou	Yangjiaqiao-Kirche	Englisch	Sonntag 10.30	300	Chinesisch
				3.020	

1987, einige Monate, nachdem er nach China gekommen war, wurde P. Willi Müller SVD von der Deutschen Bischofskonferenz gebeten, sich der katholischen deutschsprachigen Gemeinden in Beijing und Shanghai anzunehmen. Von 1987–1996 feierte er die Heilige Messe für die deutschsprachigen Ausländer wöchentlich in der deutschen Botschaft in Beijing und gelegentlich in Shanghai. 1996 übernahm P. Arnold Sprenger SVD als Nachfolger von P. Müller die Betreuung der deutschsprachigen Katholiken in Beijing.

Anfangs waren es 30, 40, bis zu 80, manchmal 100 Personen, welche die Messe besuchten, die in der deutschen Botschaft stattfand. Die allwöchentliche Messe in Englisch in der philippinischen Botschaft zog 100 bis 200 katholische Besucher aus den Botschaften von Ländern Asiens, Ozeaniens, Europas und Afrikas an.

Die Erzdiözese Köln entsandte 2004 Pfarrer Michael Bauer zum Studium nach China. Dieser übernahm dort schrittweise die Verantwortung für die pastorale Betreuung der deutschen Katholiken. Mit dem Segen des Leiters des Katholischen Auslandssekretariats der Deutschen Bischofskonferenz trieb er die Errichtung der „Katholischen

Sankt Josef Freinademetz Gemeinde deutscher Sprache Peking“ im Jahre 2006 voran. Er leitet nun diese Gemeinde und ist ihr Seelsorger, wobei zwei deutsche Katholiken die Verantwortung für die finanziellen und liturgischen Belange tragen. Während der vergangenen sieben Jahre hat Pfarrer Bauer neben Beijing auch deutsche Katholiken in Shanghai, Guangzhou, Chengdu, Hangzhou, Wuxi, Suzhou und an anderen Orten seelsorglich betreut.

Immer mehr Deutsche kommen dank der Öffnungspolitik und der schnellen wirtschaftlichen Entwicklung nach China, sei es zum Studium, als Reisende oder aus Arbeitsgründen. Auch die wachsende Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland auf den Gebieten der Wissenschaft, Technologie, Kultur, Bildung, Wirtschaft und des Handels trägt dazu bei. In den vergangenen Jahren haben sich deutsche Firmen vor allem in Shanghai niedergelassen, was zu einer beträchtlichen Zunahme an Deutschen geführt hat. Ihre Zahl ist nun weit größer als in Hongkong oder Singapur. In Shanghai leben zurzeit etwa 10.000 Deutsche und in Beijing 6.000. Unter diesen befinden sich ca. 3.000 Katholiken in Shanghai und 2.000 in Beijing.

Jeden Sonntag nehmen etwa 80 deutsche Katholiken in Beijing und 100 in Shanghai an der deutschsprachigen Messe teil, während weitere ca. 150 in anderen Städten die unregelmäßig dort stattfindenden deutschen Sonntagsmessen besuchen. Nach Aussagen von Pfarrer Bauer ist etwa ein Drittel aller Deutschen in Festlandchina katholisch. Die

ne Gemeinde. Für einige Jahre wechselten sich praktisch alle französischsprachigen Botschaften, Frankreich eingeschlossen, gegenseitig ab, Gastgeber dieser Feiern zu sein. 1992, als P. Müller für einige Monate Beijing verlassen musste, feierte P. Sprenger die Messe sowohl für die deutsch- und spanischsprachigen als auch für die französischsprachigen Gemeinden.

Teilnahme an deutschsprachigen Sonntagsgottesdiensten in China (15. Juni 2011)

	Teilnehmerzahl	Ort	Zeit
Beijing	80	Deutsche Botschaft	Alle zwei Wochen
Shanghai	100	Pfarrrei St. Peter	Alle zwei Wochen
Chengdu	25	Generalkonsulat	Zweimal pro Jahr
Guangzhou	50	Generalkonsulat	Zweimal pro Jahr
Suzhou	25	Private Wohnhäuser	Einmal monatlich
Wuxi	25	Private Wohnhäuser	Alle sechs Wochen
Hangzhou	25	Private Wohnhäuser	Alle sechs Wochen
	330		

deutschsprachigen Katholiken haben sich bei der Organisation der Feier der Sonntagsmessen und der Versammlung der Gemeindemitglieder mit einigen Schwierigkeiten auseinanderzusetzen, die Gemeinden weisen zudem einige besondere Merkmale auf.

a. Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der geistlichen Führung, der Zeit, dem Veranstaltungsort und dem kirchlichen Ambiente der Sonntagsmesse

Zurzeit betreut ein einziger Priester die an über sieben Orten zerstreuten deutschsprachigen Katholiken. In Shanghai wird die Messe in einer katholischen Kirche vor Ort gefeiert, an anderen Orten jedoch müssen sich die deutschsprachigen Katholiken in der Botschaft, im Konsulat, in einem Privathaus oder einem Hotel zur Messe versammeln. In Shanghai kommen die deutschsprachigen Katholiken zwar alle zwei Wochen zur Feier der Sonntagsmesse in der Kirche St. Peter zusammen, dafür ist allerdings die Zeit um 15.00 Uhr nicht sehr günstig. Ferner ist der Versammlungsort ziemlich weit vom Wohnbezirk der deutschsprachigen Katholiken entfernt, was dazu führt, dass eine Reihe von ihnen nicht regelmäßig zum Gottesdienst kommen kann. Es sind derzeit nicht mehr als 200, die in Beijing und Shanghai zur Messe kommen. So sehen sich die seelsorglichen Dienste für die deutschsprachigen Katholiken Schwierigkeiten und Herausforderungen von zwei Seiten ausgesetzt, solchen aus dem Inneren der Gemeinde selbst und solchen aus einem ungünstigen Umfeld.⁵

b. Die große Mobilität der Mitglieder und der ständige Wechsel des Standorts werden zu einer echten Herausforderung für den Aufbau der deutschsprachigen Gemeinde

Der Großteil der deutschsprachigen Katholiken sind Angehörige deutscher Firmen, die in Festlandchina drei bis fünf Jahre leben und arbeiten, sodass eine große Zahl von ihnen innerhalb weniger Jahre ausgewechselt wird. Pfarrer Bau-

5 Die kleine Zahl der deutschen Katholiken, die zur Kirche gehen, ist nicht nur dem Zeitmangel, der Ortslage und der Entfernung zuzuschreiben, sondern ist auch die Folge einer weltweiten Säkularisierung.

er, ihr Seelsorger, meinte hierzu: „Dies ist eine bleibende Herausforderung, mit der sich die deutschsprachige katholische Gemeinde in China konfrontiert sieht.“ Trotzdem liegt den deutschsprachigen Katholiken viel an einem Angebot, in ihrer Muttersprache die Heilige Messe zu feiern und sich auszutauschen; sie finden dabei Frieden und eine innere Ausgeglichenheit.

c. Die deutschsprachigen Katholiken sind jung und dynamisch

Die deutschsprachigen Katholiken in China sind jung – im Durchschnitt 35 Jahre alt. Das steht in einem starken Kontrast zur Situation der Katholiken in Deutschland, wo die regelmäßigen Kirchgänger gewöhnlich viel älter sind. Als Firmenangestellte, die im Ausland leben, gehören sie zur oberen Mittelschicht mit einem beträchtlichen Einkommen. Sie haben einen Wagen, ein Haus, außerdem stehen ihnen ein Fahrer und ein Kindermädchen zur Verfügung. Sie sind wirtschaftlich gut gesichert und voller Kraft und Unternehmungslust, sodass sie die verschiedensten Aktivitäten durchführen und auch an Wallfahrten teilnehmen können.⁶



Wallfahrt der Sankt Josef Freinademetz Gemeinde Peking zum Grab ihres Namenspatrons am 8. Mai 2011 – Jugendliche der Gemeinde in der Kirche von Daijiazhuang neben der Statue des Heiligen.
Foto: Freinademetz Gemeinde.

d. Starke Verbundenheit mit der deutschen Kirche und ein ausgeprägtes Zugehörigkeitsgefühl

Sowohl die Erzdiözese Köln als auch das Katholische Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz schenken der pastoralen Betreuung der deutschen Katholiken in China große Aufmerksamkeit. Am 15. Mai 2011 stattete Weihbischof Dr. Heiner Koch, der Beauftragte der Deutschen Bischofskonferenz für die deutschsprachige Seel-

6 Die deutschen Katholiken in Beijing organisieren häufig Aktivitäten. Beispielsweise begleitete Pfarrer Bauer am 8. Mai 2011 41 deutschsprachige Katholiken auf einer Pilgerfahrt zum Grab ihres Patrons, des heiligen Josef Freinademetz, in Daijiazhuang, Provinz Shandong, und feierte mit ihnen die Heilige Messe in der Kirche nahebei. [Zu den Aktivitäten der Gemeinde siehe auch den Bericht über das Josef Freinademetz-Symposium in den Informationen dieser Nummer. Anm. der Red.]



Firmung in der Sankt Josef Freinademetz Gemeinde Peking im Mai 2011 – Weihbischof Dr. Heiner Koch mit den Firmlingen vor der Ostkirche.
Foto: Freinademetz Gemeinde.

sorge im Ausland, den deutschsprachigen Katholiken in China einen Besuch ab und feierte mit ihnen in Beijing in der Ostkirche in der Wangfujing den 5. Jahrestag der „Katholischen Sankt Josef Freinademetz Gemeinde deutscher Sprache Peking“.

Die Praxis, dass ein deutscher Priester die deutschsprachigen Katholiken in China regelmäßig besucht, um ihnen in ihrer Muttersprache seine Dienste anzubieten, während andere Kleriker aus Deutschland gelegentlich China besuchen, um die deutschen Katholiken zu ermutigen, auch im Ausland ihr Glaubensleben wahrzunehmen, ist sicherlich ein lebenswichtiger Beitrag für den Bestand der deutschsprachigen Gemeinde. Die deutschsprachigen Gottesdienste bereichern nicht nur das Glaubensleben, sondern bieten auch eine gute Gelegenheit für die Teilnehmer, die Bande der Freundschaft zu vertiefen und ihre Erfahrungen und Erlebnisse miteinander auszutauschen. Die pastoralen Dienste eines deutschen Seelsorgers waren und sind sehr hilfreich für die deutschen Katholiken in China, um im Glaubensleben zu wachsen und das Bewusstsein der Zugehörigkeit zur kirchlichen Gemeinschaft zu stärken.

Fallbeispiel 6: Schwierigkeiten bei der pastoralen Betreuung der koreanischen Katholiken in China

Jeden Samstag und Sonntag finden Messen in Koreanisch statt. Für den koreanischen Klerus und die Gläubigen gibt es in 22 Pfarreien und Versammlungsstätten in über einem Dutzend Städten pastorale Betreuung.⁷ In der Dongjiao-

minxiang-Kirche in Beijing werden jeden Sonntagmorgen zwei koreanische Messen angeboten. Auch zwei Pfarreien in Shanghai, drei in Qingdao, zwei in Guangzhou und zwei in Hangzhou bieten jeden Sonntag Messen in Koreanisch an. In Wuxi und Zhangjiagang, wo nur zeitweilig Versammlungsstätten zur Verfügung stehen, findet jeden Monat an einem Sonntag eine Heilige Messe statt.⁸

Nach einer unvollständigen Übersicht besuchen gewöhnlich ca. 5.090 koreanische Katholiken in China die Heilige Messe in Koreanisch.⁹ An besonderen Festen wie Ostern jedoch verdoppelt sich die Zahl der Gottesdienstteilnehmer, über 10.000 koreanische Katholiken nehmen dann in China an den Feierlichkeiten teil. Nach einer Mitteilung der Priester Benedictine O Sang Jik und Francis Lim Beom Jong, die koreanische Katholiken in Beijing bzw. Shanghai betreuen, gehen koreanische Katholiken aber aus verschiedenen Gründen, wie unpassende Zeit, oder aufgrund ungünstiger Standorte der koreanischen Messen auch zu Messen in Englisch oder Chinesisch in Pfarreien in ihrer Nähe. Wieder anderen gelingt es aus unterschiedlichen Gründen nicht, an einer Messe teilzunehmen.

Chengyang, Huangdao), Yantai, Weihai, Shenyang, Dalian, Changchun, Yanji, Harbin.

⁸ Diese Informationen stammen aus den Diözesen und Pfarreien, welche Messen in Koreanisch abhalten, sowie von koreanischen Priestern, die in China arbeiten oder studieren. Für ihre Hilfe sind wir sehr dankbar.

⁹ Während in Shanghai und Beijing jeweils 1.500 koreanische Katholiken registriert sind, gehen nur 800 zu den beiden koreanischen Sonntagsmessen in der Dongjiaominxiang-Kirche in Beijing, 400 zu St. Peter an der Südlichen Chongqing Straße in Shanghai und 200 zur Jinjiaxiang-Kirche in Pudong, Shanghai. Weitere ca. 300 koreanische Katholiken besuchen die Sonntagsmesse in einem Hotel in Tianjin. Zusammen mit anderen an verschiedenen Orten Chinas gehen insgesamt 5.090 koreanische Katholiken auf dem Festland zum Besuch der Sonntagsmessen in ihrer eigenen Sprache.

⁷ Bei diesen Städten handelt es sich um Beijing, Shanghai (Jinjiaxiang und St. Peter), Tianjin, Guangzhou (Shishi und Dongguan), Shenzhen, Hangzhou (Hangzhou und Yiwu), Nanjing (die Kathedrale und Wuxi), Suzhou (die Kathedrale und Zhangjiagang), Qingdao (die Kathedrale,



Firmgottesdienst der koreanischen Gemeinde in der Pfarrkirche St. Peter in Shanghai am 20. November 2011.
Foto: Koreanische Gemeinde Shanghai.

FICS erfuhr, dass koreanischsprachige Messen für koreanische Katholiken in Changchun und Yanji, zwei Städten in der Provinz Jilin, von chinesischen Priestern gehalten werden, während sie in den übrigen Städten von koreanischen Priestern geleitet werden. Die koreanische katholische Kirche ist darauf bedacht, ihren Katholiken im Ausland pastorale Dienste anzubieten, aber die Zahl der Priester, die nach China gehen, ist klein im Vergleich zur Gesamtzahl der Priester, die von der koreanischen Kirche ins Ausland geschickt werden.

Nach P. Paul Sung Jaeki von der Korean Foreign Mission Society (KMS), einem PhD Kandidaten an der Beijing-Universität, verrichten außer den 14 koreanischen Priestern, die in Hongkong, Macau und Taiwan tätig sind, mehr als 30 koreanische Priester aus verschiedenen Diözesen oder religiösen Orden Südkoreas pastorale Dienste, um den Bedürfnissen der koreanischen Katholiken in Festlandchina gerecht zu werden.¹⁰ Fast 20 dieser Priester sind hauptamtlich für die koreanischen Katholiken in China tätig, die anderen nebenamtlich. Pfarrer Francis Lim Beom Jong zu-

folge kommen dreizehn der koreanischen Priester aus der Erzdiözese Daegu, drei aus der Diözese Suwan und zwei aus der Diözese Incheon, während die Diözesen Daejeon und Andong sowie die Jesuiten und Passionisten jeweils einen Priester stellen.

Zugleich befinden sich über zehn koreanische Priester beim Chinesischstudium oder arbeiten an einem Master- oder Doktorgrad. Weiter gibt es solche, die sich mit sozialen Aufgaben beschäftigen. So besuchen z.B. abwechselnd zu bestimmten Zeiten einige Priester der Korean Foreign Mission Society Leprakranke in einem Berggebiet in Südchina, um sie zu betreuen. Der frühere Franziskaner P. Stephan Shin Dongmin betreute Leprakranke in China von 1997 an, bis er vor einigen Jahren nach Korea zurückkehrte, um sich der Diözese Incheon anzuschließen.

Einem Bericht der Katholischen Bischofskonferenz von Korea zufolge schickte die koreanische Kirche 2010 330 koreanische Priester ins Ausland. In den USA bieten zurzeit 114 Pfarreien oder Veranstaltungsorte Messen in Koreanisch an, aber in Festlandchina sind es nur 19 Priester, die in 22 Pfarreien und Versammlungsorten pastorale Dienste anbieten.¹¹

¹⁰ Kürzlich taten drei koreanische Priester (ein Diözesanpriester und zwei Ordenspriester) seelsorgliche Dienste in Macau. Die Korean Foreign Mission Society schickte 11 Missionare nach Hongkong (zwei Priester) und Taiwan (neun Priester in die Diözese Xinzhu) zum pastoralen Einsatz. In Festlandchina sind die koreanischen Diözesanpriester zahlreicher als die Ordenspriester.

¹¹ Siehe die Website der Koreanischen Bischofskonferenz unter „Statistics of Overseas Korean Catholics 2010“, veröffentlicht vom Komitee für Pastorale Betreuung von Koreanern im Ausland vom 17. Februar 2011.



Koreanische
Kommunion-
kinder in
Shanghai am 13.
November 2011.
Foto: Koreani-
sche Gemeinde
Shanghai.

Teilnahme koreanischer Katholiken an koreanischsprachigen Messen in China (außer Beijing und Shanghai) (15. Juni 2011)

Diözese	Kirche	Zeit	Teilnehmer- zahl	Nationalität des zelebrierenden Priesters
Diözese Guangzhou	Shishi-Kirche	Samstag 16.40	300	Koreanisch
	Dongguan, privates Wohnhaus	Sonntag 9.00 und 11.00	250	Koreanisch
Shenzhen	Anbao-Kirche	Sonntag 11.00	300	Koreanisch
Diözese Shenyang	Bischofskapelle	Sonntag 9.00	180	Koreanisch
	Kirche in Dalian	Sonntag 11.30	100	Koreanisch
Diözese Hangzhou	Kapelle, Hangzhou	Samstag 16.00	60	Koreanisch
	Kirche in Yiwu	Sonntag 10.00	40	
Diözese Suzhou	Kath. Kirche	Sonntag 10.30	200	Koreanisch
	Zhangjiagang-Kirche, monatlich	Samstag 18.30	40	
Changchun	Kathedrale	Sonntag 11.00	30	Chinesisch und Koreanisch
Diözese Nanjing	Kathedrale	Samstag 16.30	80	Koreanisch
	Kirche in Wuxi	Einmal im Monat	60	Koreanisch
Yanji	Kirche in Yanji	Sonntag 8.00	350	Chinesisch
Harbin	Kathedrale	Sonntag 8.00	100	Koreanisch
Diözese Qingdao	Kathedrale	Sonntag 10.30	500	Koreanisch
	Chengyang (Bürogebäude)	Samstag 17.00	300	Koreanisch
		Sonntag 10.30		
Kirche auf Huangdao	Sonntag 17.00	100	Koreanisch	
Yantai	Katholische Kirche	Samstag 18.00	150	Koreanisch
		Sonntag 11.00		
Weihai	Kirche in Weihai	Samstag 16.00	250	Koreanisch
		Sonntag 11.00		
			3.390	

Ca. 27,2% aller Katholiken in Südkorea besuchen regelmäßig die Sonntagsmesse. Der Anteil der koreanischen Katholiken, die im Ausland regelmäßig zur Sonntagsmesse gehen, ist jedoch höher als zuhause. Dagegen ist im Verhältnis dazu der Anteil der regelmäßigen Teilnehmer am Sonntagsgottesdienst in Festlandchina viel geringer als in Südkorea.

Es sind verschiedene Faktoren, die mitspielen, dass die Teilnahme der südkoreanischen Katholiken an den Sonntagsgottesdiensten in China geringer ist als in Korea. Zunächst sind da ungünstige Zeiten und die ungünstige Lage der Orte für die Messen, ferner die geringe Zahl an Pfarreien und Versammlungsorten für koreanische Gemeinden daran schuld, außerdem spielt auch die begrenzte Zahl an koreanischen Priestern eine Rolle. Pfarrer Francis Lim Beom Jong, der Sekretär des Vereins der südkoreanischen katholischen Priester in China, meint, dass die südkoreanischen Katholiken nur begrenzte Teilnahme am Leben ihrer eigenen Gemeinde in China zeigen und nicht viel beitragen, weil ihr Aufenthalt in China nur von kurzer Dauer ist und es an einem tieferen Zugehörigkeitsgefühl fehlt.

Südkoreanische Priester können in China Visa und vorübergehende Aufenthaltsgenehmigungen durch die Hilfe südkoreanischer Katholiken und deren Firmen erhalten. Sie können durch Vermittlung der einheimischen Diözesen und Pfarreien sowie chinesischer oder koreanischer Katholiken eine stillschweigende Erlaubnis der lokalen Religionsbehörden erwirken, dass Messen in koreanischer Sprache gehalten und die Koreaner pastoral betreut werden dürfen. Dennoch bestehen angesichts der politischen Verhältnisse und der Umstände in China immer noch viele Hindernisse, die es einer Reihe von koreanischen Priestern schwer macht, in China einzureisen und sich der Pastoralarbeit an koreanischen Emigranten zu widmen.

Es wäre deshalb zu empfehlen, dass die chinesische Regierung wie auch die Kirche Chinas dem Vorhandensein ausländischer Katholiken, inklusive der koreanischen Katholiken, und deren Bedürfnissen besondere Aufmerksamkeit schenkt. Vor allem bleibt zu hoffen, dass beide Seiten damit beginnen, Ideen zu entwickeln, die sich an den Menschen orientieren und dazu führen, dass weitere Versammlungsorte für die Gottesdienste zugelassen und bessere Bedingungen geschaffen werden, um den pastoralen Problemen der ausländischen Katholiken abzuwehren und ihren berechtigten Bedürfnissen entgegenzukommen.

Fallbeispiel 7: Pastorale Dienste an ausländischen Katholiken in Beijing, Tianjin und Shanghai

Um die Mitte der 1980er Jahre begannen ausländische Priester, die Heilige Messe gelegentlich oder regelmäßig für die Katholiken verschiedener Nationalitäten in Beijing in ausländischen Sprachen zu feiern. Dies geschah häufig in den Botschaftsgebäuden. Durch die aktive Teilnahme vieler

Katholiken in verschiedenen Sprachen kam es allmählich dazu, dass diese sich zu Gruppen zusammenschlossen.

Gegen Ende der 1980er Jahre hielten die beiden Steyler Patres Arnold Sprenger und Willi Müller – wie oben bereits beschrieben – regelmäßig Messen in Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch für Ausländer in Beijing.

P. Albert Haase OFM, ein amerikanischer Franziskaner, trug die Verantwortung für die Messen für die englischsprachige Gemeinde in Beijing über die Jahre 1997–2004. Als P. Haase im Januar 2004 das Land verließ, waren es bereits 800 englischsprechende Katholiken aus 27 Ländern, welche an der Messe in englischer Sprache in Beijing teilnahmen. P. Haase förderte die englischsprechenden Katholiken, so dass die Gemeinde sich weiter entfaltete und sich unter seiner Leitung auch stark in karitativen Tätigkeiten engagierte.¹²

Danach übernahm P. Joseph Loftus, ein irischer Vincentiner Missionar, auf Einladung der englischsprachigen Gemeinde für einige Jahre (2004–2006) die seelsorgliche Betreuung. Während dieser Zeit erhielt die „International English Speaking Catholic Community“ in Beijing einen offiziellen neuen Namen: „Our Lady of China Community, Beijing“ (OLC, Beijing). Von 2006–2009 übernahm ein anderer amerikanischer Priester als Seelsorger die Betreuung der Gemeinde. Auch heute noch hilft er bei der Durchführung englischer Messen in der Diözese Beijing. Da es inzwischen schwieriger geworden ist, einen Platz für die Feier der Heiligen Messe zu mieten, zog die Gemeinde 2009 zur Ostkirche an der Wangfujing-Straße um. Ihr Pfarrer erhielt vom Bischof von Beijing eine offizielle Ernennung als geistlicher Leiter für die englischen Messen. Das Selbstverständnis und die Entwicklung der „OLC, Beijing“ müsste erneut überprüft und möglicherweise überarbeitet werden.

Viele Botschaften und ausländische Institutionen wie auch ausländische Studenten in großer Zahl sind in der Hauptstadt Beijing stationiert, was die Diözese Beijing schon früh veranlasste, ein „Büro für ausländische Angelegenheiten“ (*waiishi bangongshi* 外事办公室) zu errichten. In den letzten Jahren öffnete sie auch die Süd-, Ost-, West- und Dongjiaominxiang-Kirche für ausländische katholische Gemeinden. Eine an der Südkirche errichtete „Internationale Gemeinde“ ermöglicht es chinesischen und ausländischen Priestern, in Zusammenarbeit Sonntagsmessen in verschiedenen Sprachen zu feiern und pastorale Betreuung anzubieten.

Die Messe in Französisch fand in Beijing ursprünglich an der Südkirche statt, wurde dann aber am 1. Mai 2011 offiziell an die Westkirche (Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel) verlegt. Diese Messe wird jeden Sonntag um 11.00

¹² Um den Bedürfnissen dieser Katholiken gerecht zu werden, musste P. Haase an jedem Wochenende drei englische Messen lesen. Während der Osterzeit 2003 erhielt P. Haase zum ersten Mal die Erlaubnis, 15 jungen Leuten, die einen zweijährigen Firmvorbereitungskurs abgeschlossen hatten, die Firmung zu erteilen. Unter der Verwaltung eines von P. Haase errichteten Sonderteams wurden 50% der wöchentlichen Opferspenden an verschiedene karitative Einrichtungen in Festlandchina verteilt.

Teilnahme ausländischer Katholiken an fremdsprachigen Messen in Beijing (15. Juni 2011)

Diözese	Kirche	Sprache	Zeit	Teilnehmerzahl	Nationalität des zelebrierenden Priesters	
Beijing (4)	Kathedrale, Couples For Christ	Englisch CFC	Sonntag 10.30	600	Chinesisch	
			Sonntag 13.00	300	Chinesisch	
	Ostkirche	Englisch	Sonntag 16.00	80	Chinesisch, Amerikanisch	
	Westkirche	Französisch	Sonntag 11.00	300	Niederländisch	
	Dongjiaominxiang-Kirche	Koreanisch	Sonntag 10.15	400	Koreanisch	
			Sonntag 11.30	400	Koreanisch	
	Botschaften, Institutionen, Residenzen usw.	Deutsch	Alle zwei Wochen	80	Deutsch	
			Polnisch	Sonntag 10.00	40	Polnisch
			Italienisch	Sonntag 10.00	100	Italienisch
			Englisch usw.	andere ausländische Katholiken	300	ausländische Nationalitäten
				2.600		

Uhr gefeiert. Gewöhnlich kommen die französischen Gläubigen mit ihren gesamten Familien zu dieser Heiligen Messe. Ihre Kinder betätigen sich als Ministranten und kommen mit Kerzen und Brot und Wein in den Händen zur Gabenprozession, um dann während des verbleibenden Gottesdienstes im Chorraum zu stehen. Dank der vielen Freiwilligen kann die frankophone katholische Gemeinde an Werktagen auch Katechismusunterricht für Kinder anbieten. Zurzeit ist P. Jos Simons, ein holländisches Mitglied der Pariser Missionsgesellschaft, der Kaplan für die französischsprachige Messe. Viele Gemeindemitglieder werden alljährlich auf die Sakramente von Taufe, Erstkommunion, Firmung, Eheschließung und Krankensalbung vorbereitet. Es haben sich in den letzten Jahren zahlreiche lebhaft Gruppen gebildet, die sich zu Gebets- und Anbetungsstunden zusammenfinden. Die Katholiken sind Priester Justin Liu, dem chinesischen Pfarrer der Westkirche, sehr dankbar dafür, dass er ihre Gemeinde in seiner Pfarrei willkommen heißt und die Gläubigen in vielerlei Weise fördert. Echte christliche Einheit wird vor allem dann gepflegt, wenn seine chinesischen Pfarrangehörigen die Orgel spielen und den frankophonen Chor bei der französischsprachigen Messe begleiten.

Während der Fastenzeit 2007 ging Priester Zhang Liang, der Pfarrer der Xikai-Kirche in Tianjin, auf den Vorschlag von P. Joseph Loftus ein, in der Pfarrei auch Messen in Englisch anzubieten, und lud P. Loftus dazu ein. Da sich diese Initiative als sehr erfolgreich erwies, erhielt Priester Zhang nach Verhandlungen mit den Behörden die offizielle Erlaubnis, an seiner Kirche Sonntagsmessen in englischer Sprache abzuhalten. So wurde inzwischen für die englischsprachigen Katholiken in Tianjin die Gemeinde Our Lady of China Community (OLC, Tianjin) ins Leben gerufen und 2008 P. Francis Cruz CM, ein Vinzentiner aus den Philippinen, gebeten, sich hauptamtlich für die englischen Gottesdienste zur Verfügung zu stellen. Ca. 500 ausländische Katholiken finden sich nun jeden Sonntag zur Teil-

nahme ein. Die Gemeinde gibt der Pfarrei monatlich 3.000 RMB zum Unterhalt der Kirche für Wasser und Heizung, zudem trägt sie die Kosten für den Seelsorger und für die Verwaltung der Gemeinde. Dies ist durchaus wert, als eine Form gelungener Zusammenarbeit zwischen chinesischen und ausländischen Priestern und unter ausländischen Katholiken erwähnt zu werden.

Die Diözese Shanghai, ebenfalls in einer internationalen Metropole gelegen, hat vor kurzem eine „Gruppe für pastorale Dienste für ausländische Katholiken“ (*waiqiao muling fuwu zu* 外侨牧灵服务组) errichtet, die herauswuchs aus dem, was sich früher „Büro für ausländische Angelegenheiten“ nannte. In Übereinstimmung mit geltenden Gesetzen und Bestimmungen hat die Diözese für die ausländischen Katholiken fünf Kirchen (die Kirche St. Peter an der Südlichen Chongqing Straße, die Kathedrale in Xujiahui, die Kirche St. Franz Xaver in Dongjiadu, die Zhangjialou-Kirche und die Jinjiaxiang-Kirche) zu verschiedenen Zeiten für Sonntagsmessen und pastorale Dienste bereitgestellt. Verglichen mit anderen Orten in China hat Shanghai die größte Zahl von Teilnehmern an Messen in ausländischen Sprachen. Dies betont erneut die Wichtigkeit pastoraler Dienste für Ausländer in einer internationalen Stadt wie Shanghai.

Shanghai ist derzeit die einzige chinesische Diözese in Festlandchina, die über eine „Gruppe für pastorale Dienste für ausländische Katholiken“ verfügt. Ihre Erfahrung könnte als Modell für andere Diözesen in China dienen.

Die Ortskirchen in anderen Provinzen und Städten haben ebenfalls damit begonnen, Sonntagsmessen einzurichten, um den pastoralen Bedürfnissen der ausländischen Katholiken gerecht zu werden. Einige Ortskirchen haben jedoch keine Kontakte zu ausländischen Priestern und katholischen Laien, sie haben auch nicht um die notwendige Erlaubnis angesucht. So müssen dort die Sonntagsmessen in Privathäusern, Hotels oder in Einrichtungen, die von Ausländern in China betrieben werden, abgehalten werden.

Teilnahme ausländischer Katholiken an fremdsprachigen Messen in Shanghai (15. Juni 2011)

Diözese	Ort	Sprache	Zeit	Teilnehmerzahl	Nationalität des zelebrierenden Priesters	
Shanghai (5)	Kirche St. Peter, Südliche Chongqing Straße	Englisch	Samstag 17.00	400	Chinesisch	
			Sonntag 12.00	600	Chinesisch	
		Französisch	Sonntag 10.00	400	Chinesisch und Französisch	
		Deutsch	Sonntag 15.00	100	Deutsch	
		Kathedrale in Xujiahui	Englisch	Sonntag 12.00	600	Chinesisch
	Kirche St. Franz Xaver, Dongjiadu	Englisch	Samstag 17.00	200	Chinesisch	
			Sonntag 10.30	400	Chinesisch	
			Sonntag 12.30	200	Chinesisch	
	Zhangjialou-Kirche	Englisch	Samstag 17.00	200	Chinesisch	
	Sonntag 10.30		700	Chinesisch		
	Jinjiaxiang-Kirche	Koreanisch	Sonntag 10.00	200	Koreanisch	
	Konsulate, Residenzen und Hotels	Polnisch	Sonntag 10.00	20	Polnisch	
		Spanisch	Einmal monatlich	50	ausländische Nationalität	
		Indonesisch	Unregelmäßig	200	Indonesisch	
				4.670		

In der chinesischen Kirche arbeiten an vielen Orten chinesische Priester, die im Ausland studiert haben und nach China zurückgekehrt sind, haupt- oder nebenamtlich mit einem ausländischen Priester zusammen, um sich der ausländischen Katholiken anzunehmen. Außer einigen koreanischen Priestern, die hauptamtlich im Dienste der koreanischen Katholiken in China stehen, gibt es noch eine Reihe anderer Diözesan- oder Ordenspriester aus verschiedenen Sprachgruppen – französisch, deutsch, koreanisch, indonesisch, italienisch, polnisch, spanisch und englisch – die sich ihrer eigenen Gläubigen in China annehmen.¹³ Die meisten Priester, die der englischen Sonntagsmesse vorstehen und pastorale Dienste in Englisch verrichten, sind aber Chinesen. Dies zeigt deutlich, dass die Ausbildung chinesischer Priester in Übersee in den vergangenen zwei Jahrzehnten gute Früchte gezeitigt hat. Das ist ermutigend nicht nur für die Kirchen in Übersee, die der Kirche Chinas ihre Hilfe haben zukommen lassen, sondern auch für die chinesische Kirche selbst.

Aufgrund der schweren Arbeit und der Studienverpflichtungen, ferner wegen der beträchtlichen Entfernungen vom Wohnort zu den kirchlichen Veranstaltungsorten wird bei vielen ausländischen Katholiken der Messbesuch in der eigenen Sprache nur selten wahrgenommen. Feiert die Kirche aber größere Feste, geben sich viele dieser Katholiken Mühe, der Messe in ihrer Muttersprache beizu-

wohnen. An normalen Sonntagen kommen zur polnischen Messe in Beijing möglicherweise nur 40 Personen, zu den Messen in Deutsch in Shanghai etwa 100 und in Beijing ca. 80. An wichtigen Festtagen steigen dann die Zahlen jedoch um ein Vielfaches. An Ostern 2011 kamen in Beijing 150 polnische Katholiken zur Messe in Polnisch und 300 bzw. 160 deutschsprachige Katholiken in Shanghai und Beijing zu den Messen in der Heimatsprache. Am letzten Weihnachtsfest wurden in Shanghai und Beijing 500 bzw. 300 deutschsprachige Katholiken als Messteilnehmer gezählt.

Nur etwa ein Drittel aller ausländischen Katholiken in China nimmt an Sonntagsmessen in der eigenen Sprache teil. Ein weiteres Drittel bis zu zwei Drittel – zwischen 20.000 und 30.000 – können (oder wollen) nicht an der Sonntagsmesse in ihrer Muttersprache oder in einer anderen Sprache teilnehmen. Das zeigt, dass die seelsorgliche Betreuung der ausländischen Katholiken verstärkt werden muss und die Lokalkirche für bessere Bedingungen sorgen sollte, inklusive Zeit und Ort für die Sonntagsmessen, um den Katholiken die Teilnahme am Gottesdienst zu erleichtern.

Ausländische Katholiken können gewöhnlich auch an Messen in Chinesisch in einer viel größeren Gemeinde teilnehmen, wo eine anregende Atmosphäre vorherrscht und die zeitlich günstiger liegen. Jedoch ist es für viele von ihnen schwierig, der chinesischen Messe zu folgen und mit den chinesischen Katholiken ein Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln. Die chinesischen Kleriker sollten verstehen, dass es nicht genügt, die Messe zu feiern und fremdsprachige Predigten zu halten, da dies nur ein Teil des gesamten pastoralen Dienstes ist, den ausländische Katholiken erwarten. Andere pastorale Aktivitäten wie gegenseitiger Austausch

¹³ Zu diesen Ordensgemeinschaften gehören: die Gesellschaft des Göttlichen Wortes, die Vinzentiner, die Pariser Missionsgesellschaft, die Missionsgesellschaft von St. Columban, das Päpstliche Institut für die Auswärtigen Missionen/PIME, die Oblaten der Unbefleckten Empfängnis Mariens, die Klaretiner usw. Auch einige Diözesanpriester aus dem Ausland sind daran beteiligt.



Ein in China ungewohntes Bild in der Marienbasilika auf dem Sheshan: Deutsche Kinder und Jugendliche scharen sich um den Altar beim Gemeindeausflug der Shanghaier deutschen Gemeinde am 17. April 2011. Foto: Martin Plewa.

und Begegnung in der eigenen Sprache, ferner die Teilnahme an Aktivitäten, wie sie in der eigenen Tradition gepflegt werden, könnten hilfreich sein. So wird die Zusammenarbeit zwischen chinesischen und ausländischen Klerikern im Interesse einer gediegenen seelsorglichen Betreuung der ausländischen Katholiken mehr und mehr zu einer lebenswichtigen und notwendigen Aufgabe.

Viele Diözesen und Pfarreien haben sich mit den ausländischen katholischen Gemeinden darauf geeinigt, ihnen die kirchlichen Einrichtungen für die Feier der Messe zur Verfügung zu stellen und es so zu ordnen, dass sie, was Zeit und Raum betrifft, den Teilnehmern entgegenkommen. Im Allgemeinen müssen die ausländischen Katholiken den Pfarreien bestimmte Ausgaben begleichen und für Vergütung, Unterkunft und Fahrtkosten des ausländischen Seelsorgers aufkommen, ebenso für Verwaltungsausgaben der Gemeinde selbst.¹⁴

Zwar nimmt ein Modell der Kooperation zwischen dem ausländischen und dem chinesischen Klerus, um den ausländischen Katholiken in Festlandchina einen entsprechenden Dienst zukommen zu lassen, allmählich Gestalt an. Jedoch werden neben der Frage der Religionspolitik auch zunehmend die Herausforderungen deutlich, welche mit der Zusammenarbeit von ausländischen und chinesischen Kirchen sowie zwischen Klerus und Gläubigen verbunden sind. Neben den äußeren politischen Gegebenheiten sind auch das gegenseitige Verständnis und die Akzeptanz und

14 Die französischen Katholiken in Beijing spenden von der Kollekte ihrer Sonntagsmessen monatlich 3.000 RMB an die Westkirche, und die koreanische Gemeinde gibt einen Beitrag von 1.300 RMB an die Dongjiaominxiang-Pfarrei in Beijing, während die ausländische katholische Gemeinde in Tianjin an die Xikai-Kirche 3.000 RMB abtritt, um die Ausgaben für Wasser, Heizung und Elektrizität auszugleichen. Alle übrigen Kollekten aus den Messen für fremdsprachige Gemeinden an anderen Orten in der Diözese Beijing gehen an die Ortsdiözese, wie das auch mit den Kollekten aus den fremdsprachigen Messen in Shanghai geschieht. Einige andere ausländische katholische Gemeinden haben jedoch aufgrund bestimmter Faktoren Abmachungen anderer Art mit der Diözese Shanghai getroffen.

Zusammenarbeit innerhalb der Kirche durchaus wichtige Faktoren, die nicht unbeachtet bleiben dürfen. Das äußere Umfeld, die Bestimmungen und Vorschriften beeinflussen gewiss die pastorale Arbeit für die ausländischen Katholiken in China. Jedoch ist ebenso wichtig, die gegenseitige Verständigung, Akzeptanz und Zusammenarbeit innerhalb der Kirche selbst zu pflegen. Sonst wären einer sinnvollen Seelsorge für die Ausländer leider enge Grenzen gesetzt. Der pastoralen Zusammenarbeit sollte auf der Agenda der chinesischen und ausländischen Kirchen gleichermaßen mehr und mehr Raum gegeben werden. Die ausländischen Katholiken in China brauchen genauso Aufmerksamkeit, Zuwendung und spirituelle Hilfe von den kirchlichen Gemeinden (sowohl von zuhause als auch in China) wie die chinesischen katholischen Migranten.¹⁵

Im Gefolge der friedlichen, ausgeglichenen und kontinuierlichen Entwicklung Chinas werden sich die ausländischen Katholiken in China zu Gemeinden mit verschiedenem fremdsprachlichem Hintergrund zusammenschließen. Ihre Existenz und ihre berechtigten Bedürfnisse zu ignorieren, würde aber dazu führen, dass sie schließlich ihre Aktivitäten außerhalb der registrierten Kirchen durchführen. Wenn man ihnen jedoch offene Versammlungsstätten für ihre religiösen Aktivitäten gewährt, wird dies nicht nur hilfreich sein, um Chinas Image von Internationalität und kulturellem Austausch zu fördern, sondern auch zur Errichtung einer stabilen und harmonischen Gesellschaft beitragen und die wirtschaftliche Entwicklung weiter voranbringen.

V. Gelegenheiten zur pastoralen Fürsorge und Evangelisierung unter Auslandschinesen

Gegenwärtig leben etwa 50 Mio. Chinesen im Ausland. China hat seit den 1970er Jahren drei große Emigrationsbewegungen erlebt. Die erste war eine arbeitsbedingte Migration in den 1980er Jahren, die zweite die technologieorientierte Migration in den 1990er Jahren, und die dritte – die bis heute anhält – wurde durch die Emigration sozialer Eliten und Investitionen der Reichen ausgelöst. Gleich was der Anlass der Migration war, müssen diejenigen, die ins Ausland gehen, Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede überwinden und sich allmählich in die Gesellschaft ihrer neuen Heimat einfügen. Selbst Studenten, die nur kurze Zeit im Ausland leben, Arbeiter und akademische Forscher stehen vor verschiedenen Herausforderungen, was Leben, Studium und Arbeit anbelangt. Auf jeden Fall sind die Chinesen im Ausland, die sich dort kurz- oder auch langfristig aufhalten, ein neues Feld für die Evangelisierung.

15 [Hier wie in seiner Schlussbemerkung nimmt der Autor Bezug auf die chinesische Binnenmigration, die Thema von Teil I seines Beitrags war. Anm. der Red.]

Die Kirche in China kann noch nicht die pastoralen Bedürfnisse der chinesischen Katholiken im Ausland befriedigen. Einige Länder mit chinesischen Katholiken müssen noch ihre pastoralen Dienste für die Chinesen ausbauen. Zum Beispiel gibt es in Deutschland nur zwei chinesische katholische Gemeinden. Die „Gemeinde der chinesischen Katholiken am Rhein“ ist Teil der Internationalen katholischen Seelsorge im Erzbistum Köln und wird von den Steyler Missionaren betreut.¹⁶ Die „Chinesischsprachige katholische Gemeinde München“ untersteht dem Referat Fremdsprachige Missionen der Erzdiözese München und wurde in den letzten Jahren von drei Ordensgemeinschaften unterstützt: den Steyler Missionaren, den Missionsbenediktinern von St. Ottilien und den Kapuzinern von München.¹⁷ Etwa 150 chinesische Katholiken nehmen an den Aktivitäten der Gemeinde in Sankt Augustin oder Aachen teil und etwa 30 (zu normalen Zeiten) bis zu 130 (das Maximum) in der Gemeinde in München.¹⁸ Die Zahlen sind sehr niedrig im Vergleich mit den etwa 60 Gruppen und chinesischen evangelischen Gemeinden, die zum Bibellesen und zu Gottesdiensten zusammenkommen.¹⁹ Diese Zahlendifferenz hat natürlich nichts mit Problemen im Verhältnis von Staat und Kirche oder mit fehlender Religionsfreiheit zu tun. Vielmehr ist dies auf mangelnde Aufmerksamkeit seitens chinesischer und deutscher Gemeinden zurückzuführen, die der pastoralen Fürsorge und Evangelisierung nicht genügend Beachtung schenken. Sicherlich muss die deutsche Kirche die pastorale Fürsorge für Chinesen in Deutschland verstärken, auf der anderen Seite muss sich jedoch auch die Kirche in China, Taiwan, Hongkong und Macau mehr der Nöte der chinesischen Katholiken in Deutschland annehmen. Es scheint, dass – neben den chinesischen Priestern, die zum Studium in Deutschland sind, sowie einzelnen chi-

nesischen Priestern, die sich zu Besuchen in Deutschland aufhalten – es die Kirche in China, Hongkong, Macau und Taiwan nicht vermag, Priester für den Dienst an chinesischen Katholiken und die Evangelisierung unter chinesischen Migranten nach Deutschland zu entsenden.

Die Vorgänger der beiden chinesischen katholischen Gemeinden in Deutschland haben sich der chinesischen Studenten angenommen. Sie haben die Tradition aus der Anfangszeit der chinesischen Kirche aufgenommen, der pastoralen Fürsorge für die Akademiker besondere Beachtung zu schenken. Die Kirche in China und viele Missionsorden müssen jedoch ihre Blickrichtung ändern und sich den neuen Realitäten stellen.

Seit dem 16. Jahrhundert haben unzählige Missionare wie Matteo Ricci ihre Heimat verlassen und sind in das weit entfernte Land China gezogen, um dort das Evangelium zu verkünden, den Glauben zu bezeugen und die Kirche aufzubauen und zu entwickeln. Wie viele Missionare haben ihr ganzes Leben der Kirche in China gewidmet! Wie viele Missionare haben für die Bekehrung des chinesischen Volkes zu Jesus Christus ihr Blut vergossen!

Da China gegenüber dem Ausland die Politik der Unabhängigkeit und Souveränität verfolgt, dürfen ausländische Missionare zum jetzigen Zeitpunkt von der Verfassung, dem Gesetz und der Religionspolitik her in China keine offene Missionstätigkeit ausüben. Aus diesem Grunde beschwerten sich viele internationale religiöse Gemeinschaften, dass sie China nicht auf legalem Wege und offen betreten dürfen, noch weniger erhalten sie einen legal anerkannten Status als Missionare.

Es sind aber seit 1977 viele der chinesischen Elite ins Ausland gegangen, um dort zu studieren, zu arbeiten oder dauerhaft zu leben. Haben die Missionsorden und die Lokalkirchen in aller Welt den Chinesen mitten unter ihnen Beachtung geschenkt und den Samen des Evangeliums in deren Herzen gesät? Man muss sich klarmachen, dass der Beitrag dieser Führungskräfte – sobald sie Christen geworden sind – die chinesische Gesellschaft beeinflussen und für die Verbreitung der christlichen Botschaft doppelt wirksam sein wird. Dies gleich, ob sie nach China zurückkehren oder weiterhin im Ausland leben oder ihr Heimatland selbst nur für kurze Zeit besuchen. Sie könnten sogar das Ziel einer kulturellen Evangelisierung von Missionaren wie Matteo Ricci verwirklichen.

Vor diesem Hintergrund versteht es sich von alleine, dass die Verbreitung des Evangeliums und Verstärkung der pastoralen Dienste in Schulen und Universitäten sowie an Wohnorten von Chinesen im Ausland eine gemeinsame Verantwortung sowohl der Kirche und der Missionsorden im Ausland wie auch der Kirche in China selbst ist. Gleichzeitig sollte sich die Kirche in China nicht nur um die Evangelisierung von Chinesen in Übersee bemühen, sondern auch Sorge tragen für diejenigen, die während ihres Studiums oder ihrer Arbeitstätigkeit im Ausland getauft wurden und jetzt zurück sind in China. Dies verlangt eine

16 Die Gemeinde der chinesischen Katholiken am Rhein wurde in den 1960er Jahren in Köln von dem im Exil lebenden chinesischen Steyler Bischof Vitus Zhang (ursprünglich Bischof der Diözese Xinyang in Henan von 1941–1949) gegründet. Seelsorger der Gemeinde ist zurzeit P. Martin Welling SVD. [Website: www.chinesische-gemeinde-koeln.de].

17 Der Vorläufer der Chinesischsprachigen katholischen Gemeinde München, die „Vereinigung chinesischer katholischer Studenten in München“, wurde 1980 von P. Peter Gerhards SVD (1912–2000) gegründet. Sie wurde 2001 von der Erzdiözese München anerkannt und in eine Gemeinde umgewandelt, die sich ausschließlich dem Dienst an chinesischen Katholiken widmet. Zurzeit untersteht die Gemeinde dem Referat Fremdsprachige Missionen der Erzdiözese München. Seelsorger der Gemeinde ist P. Othmar Noggler OFMcap. Website: www.kahuaren.de.

18 In beiden Gemeinden in Sankt Augustin bzw. München findet einmal pro Monat eine Heilige Messe in chinesischer Sprache statt. Die Gemeinden organisieren zudem kleine Glaubenskurse sowie gelegentliche Ausflüge. Außerhalb von diesen beiden Möglichkeiten besteht für chinesische Katholiken an anderen Orten Deutschlands nur die Möglichkeit, deutschsprachige Messen oder Katechismuskurse in Pfarreien vor Ort zu besuchen.

19 Gegenwärtig gibt es in Deutschland etwa 200.000 Chinesen. Die protestantischen Kirchen zählen mehr als 60 Versammlungsorte und Bibelgruppen für Chinesen in verschiedenen Städten (siehe z.B. die Webseite der Evangelischen Chinesischen Gemeinde Stuttgart <http://stuttgartjiaohui.de>). Für Informationen über die deutsch-chinesischen protestantischen Gruppen bin ich Priester Wei Jie dankbar für die Informationen aus seiner Lizentiatsarbeit sowie persönliche Gespräche.

selbstlose Zusammenarbeit zwischen der Kirche in China und der Universalkirche.

Schlussbemerkung

Mit der zunehmenden wirtschaftlichen Entwicklung in China wird sicherlich auch die Zahl der Migranten und anderer Menschen unterwegs steigen. Die Landbevölkerung sinkt, während die Stadtbevölkerung wächst. Jetzt sind ländliche und städtische Bevölkerung zahlenmäßig schon in etwa gleich. In der Geschichte Chinas war die ländliche Bevölkerung stets größer als die städtische, dieser Trend wird sich in Zukunft umkehren.

Auf die wachsende Zahl von Menschen unterwegs und das sich rasch wandelnde Zahlenverhältnis zwischen Land- und Stadtbewohnern reagiert die Kirche sowohl in China wie auch im Ausland durch Unterstützung, Besuche und die Einrichtung von katholischen Gemeinden und stellt sich so aktiv den Problemen der Migranten und den damit einhergehenden pastoralen Herausforderungen. Auch einige kirchliche Sozialeinrichtungen versuchen, vielen Arten von Migranten zu helfen. All diese Bemühungen sind unterstützungswert, gleichzeitig jedoch unzureichend und müssten intensiviert werden. In der Zukunft müssen beim Bau neuer Kirchen in China die Tendenzen in der Verteilung von Katholiken in ländlichen und städtischen Gebieten berücksichtigt werden, durch mittelgroße und kleine Kirchen in den Wohnvierteln, die für die Gläubigen gut erreichbar sind.

Durch die Interviews, Nachforschungen und Berichte, die von der Zeitung *Xinde (Faith)* landesweit in der Kirche durchgeführt wurden, konnte das Bewusstsein der lokalen Kirche für die Migranten geschärft werden. Auch wurden verschiedene Kirchengemeinden dazu ermutigt, in dieser Hinsicht konkret aktiv zu werden, statt sich nur darüber zu beklagen, dass ihre Gemeinden ständig Katholiken verlieren. Sie müssen jetzt mit anderen Gemeinden zusammenarbeiten und sich durch entsprechende pastorale Angebote um diejenigen kümmern, die ihre Heimatorte verlassen haben. Die Auswirkungen der schnellen Abwanderung in den letzten 20, 30 Jahren waren für die ländlich geprägte Kirche in China enorm. Die Kirche in China befindet sich noch in einem Prozess der Anpassung. Viele Kleriker und Gläubige möchten bezüglich der

pastoralen Dienste für Migranten ernsthaft von den Kirchen im Ausland lernen.

Gleich ob es sich um die Christliche Basisgemeinschaft der Katholiken von Yongnian in Shanghai handelt, die Sankt Josef Freinademetz Gemeinde deutscher Sprache, die englischsprachige Gemeinde Our Lady of China oder Gemeinden von Südkoreanern in China – ihre Vitalität und erfolgreichen Modelle sollten als Vorbild gelten. Natürlich bedürfen sie des gegenseitigen Verständnisses, der Akzeptanz und der Kooperation sowohl seitens ihrer Heimatkirche wie auch der Kirche vor Ort. Doch es gilt gleichzeitig, dass sich diese Gemeinden nur durch Teilnahme, Unterstützung und Hingabe auf so lebendige und begeisternde Weise entwickeln können. Eine offene und stabile soziale Umgebung sowie vernünftige gesetzliche Bestimmungen im Bereich der Religionspolitik sind von großer Wichtigkeit und haben großen Einfluss auf die katholischen Migranten, sowohl daheim wie auch im Ausland. Gegenseitiges Verständnis und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Kirchen in- und außerhalb Chinas sind aber ebenso entscheidend – wie es die Erfahrungen in der Vergangenheit zeigen und die Entwicklungen in der Zukunft fordern.

Abgesehen von der „Gruppe für pastorale Dienste für ausländische Katholiken“ der Diözese Shanghai schenkt die Lokalkirche der Fürsorge um katholische Migranten derzeit nur wenig Beachtung, auch hat sie nur wenige spezielle Einrichtungen dafür geschaffen. Aus diesem Grunde sollte die Kirche in China dem Thema mehr Gewicht geben, indem eine „Kommission für Migration und Auslandsseelsorge“ errichtet wird. Dies könnte die Kirche im Ausland ermutigen, sich mehr um die pastoralen Nöte der chinesischen Katholiken im Ausland zu kümmern.

Die Kirche in China vermag es momentan noch nicht, viel Personal ins Ausland für die Pastoralarbeit unter den Chinesen zu entsenden. Aber dies sollte ernsthaft ins Auge gefasst werden. Einzelne Diözesen und die Kirche in China als Ganze sollten vielleicht eigene Missionsorden gründen, die je nach Bedarf Priester nicht nur für verschiedene Teile Chinas, sondern auch für Gemeinden im Ausland zur Verfügung stellen. Die Kirche in China sollte keine rein empfangende Lokalkirche bleiben, sondern auch eine gebende (was die Bereitstellung von Missionaren für die Universalkirche anbelangt). Auf diese Weise wird sich die Kirche in China allmählich in eine reife Lokalkirche entwickeln, die Missionskräfte zur Verfügung stellen kann.